MUF-Vorhersage für August 1963

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **36 (1963)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-564120

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stiefkind Landesverteidigung in Oesterreich

ucp. Der im Jahre 1955 abgeschlossene Staatsvertrag erlaubte es Österreich, seine Neutralität durch eine Armee zu schützen. Der Aufbau dieser Armee ging harzig vor sich und sie besitzt auch heute noch nicht die Stärke, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben eigentlich notwendig wäre. Immerhin ist dieses mangelnde Verständnis nicht auf das Fehlen der Einsicht in die Notwendigkeit einer starken Landesverteidigung begründet — Österreich ragt am weitesten in die Ostblockgebiete hinein — vielmehr ist die angespannte Finanzlage unseres Nachbarlandes der Hauptgrund.

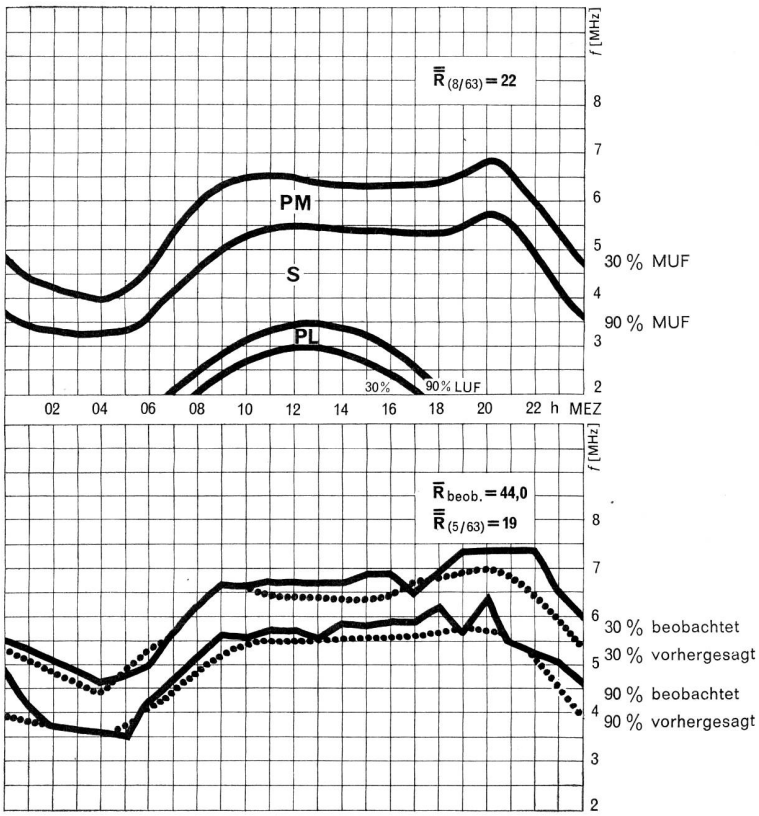
Die ausserordentlich ernste Budgetlage wird nicht nur dazu zwingen, alle neuen Belastungen des Staatshaushaltes zu unterlassen sowie neue Einnahmequellen ausfindig zu machen unter gleichmässiger Aufteilung der Lasten auf alle Gruppen, sondern auch Umschichtungen innerhalb des Budgets nach einer echten Randordnung der Werte nach sich ziehen müssen. In diesem Sinne wird man sich endlich dazu entschliessen müssen, der Landesverteidigung ein erhöhtes Augenmerk zuzuwenden. Mit der bisherigen Taktik, bei allen Budgetkürzungen in erster Linie den Wehretat zusammenzustreichen, muss einmal Schluss gemacht werden, wenn das Bundesheer seine Aufgabe erfüllen soll. Schon die gegenwärtige Bindung der Aufwandskredite um 50 % der Ansätze ist für das Heer untragbar, da hiebei auch der Aufwand für Bekleidung und Verpflegung gebucht erscheint.

Bei Gesamtausgaben von rund 52,5 Milliarden in der ordentlichen Gebarung des Jahres 1962 sind bloss zwei Milliarden auf die Landesverteidigung entfallen, was ungefähr vier Prozent der Ausgaben ausmacht. In keinem anderen Staat Europas gibt es derart niedrige Ausgaben für die Landesverteidigung, was bedauerlicherweise dazu geführt hat, dass man da und dort im Ausland ernste Zweifel darüber hegt, dass Österreich gewillt ist, seine Neutralität zu verteidigen.

Man muss den Wehretat nur in das rechte Verhältnis zu den Milliardenaufwendungen für Subventionen setzen, um die gestörte Rangordnung der Werte zu erkennen. Oder ein anderes Beispiel: Die Ausgaben für die Bundestheater betragen rund 156 Millionen S, der gesamte Anlagenkredit für Heer und Heeresverwaltung aber bloss 270 Millionen S. Bei gutem Willen muss es durch blosse Umschichtung der vorhandenen Budgetmittel möglich sein, das Budget für die Landesverteidigung aufzustocken, damit nicht nur die kürzlich begonnene Reorganisation wirklich durchgeführt, sondern endlich auch die Bewaffnung auf einen modernen Stand gebracht werden kann.

Die Besserdotierung des Heeresetats liegt aber auch im Interesse der Wirtschaft, da ja jetzt schon ein Grossteil der Heeresausgaben direkt oder indirekt der Wirtschaft zufliesst. Man wird sich aber auch gerade jetzt, angesichts der da und dort im Zusammenhang mit der Integration notwendigen Strukturänderung mit der Frage befassen, inwieweit nicht eine inländische Rüstungsproduktion, aus Zweckmässigkeitsgründen wird nur eine Lizenzerzeugung in Frage kommen, die den Aufgaben des Heeres entspricht, neu aufgenommen werden kann, wenn sie sich im Beginn auch nur auf die Produktion aller Munitionskaliber, von Pionierspreng mitteln, Minen und Ausrüstungsgegenständen erstrecken kann. Einige Produktionen in dieser Hinsicht sind ja bereits erfolgreich angelaufen. Voraussetzung für derlei Projekte ist jedoch ein Mehrjahresprogramm für die Ausrüstung.

MUF-Vorhersage für August 1963 Beobachtungen, Mai 1963



Bedeutung der Symbole

Wählt man für eine Verbindung auf Kurzwellen innerhalb der Schweiz die Arbeitsfrequenz so, dass sie in den Bereich S fällt, so ist die Verbindung als sicher zu beurteilen (unter Vorbehalt von drei gestörten Tagen). In den Bereichen PM und PL ist die Wahrscheinlichkeit für eine sichere Verbindung naturgemäss geringer. Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PM, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-MUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine tiefere Arbeitsfrequenz gewählt werden. Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PL, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-LUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine höhere Arbeitsfrequenz gewählt werden.

$\bar{R}$ = beobachtete monatliche Relativzahl der Sonnenflecken

$\bar{\bar{R}}$ = gleitendes Zwölfmonatsmittel der Sonnenflecken-Relativzahlen

Explication des symboles

Si l'on choisit pour une transmission sur ondes courtes sur territoire suisse une fréquence de travail qui se trouve dans la région centrale S du graphique, on peut considérer la liaison comme sûre (sauf en cas de perturbation pendant trois jours). Dans les régions PM et PL du graphique, la probabilité d'obtenir une liaison sûre est naturellement moins grande. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PM, la probabilité est plus grande que la MUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: diminuer la fréquence de travail. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PL, la probabilité est plus grande que la LUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: augmenter la fréquence de travail.

$\bar{R}$ = nombre relatif mensuel observé des taches solaires

$\bar{\bar{R}}$ = moyenne glissante de douze mois des nombres relatifs mensuels des taches solaires.